

## **Vita - Manfred Richter**

### *Angaben zur Person*

Geb. 16. 9. 1935 in Stockheim, Krs. Heilbronn, 1954 Abitur am Humanistischem Gymnasium in München-Pasing, Studium der Philosophie und Theologie an den Universitäten München, Heidelberg, Göttingen, Tübingen, sowie der Pädagogik in Tübingen, Assistentur am neutestamentlichen Seminar Theologische Fakultät Tübingen, Studentenpfarramt Tübingen, Gemeindepfarramt Neustetten-Remmingsheim (Wttbg.). Seit 1961 verheiratet mit der Theologin Heidi geb. Postel. Wir haben gemeinsam drei Söhne und zwei Töchter.

Ab 1974 als Pfarrer und Dipl.-Pädagoge Leiter Haus der Kirche Berlin, Direktor Ev. Bildungswerk Berlin, Präsident Evangelische Erwachsenenbildung in Europa. 1993-2005 Leiter Kunstdienst der Ev. Kirche mit Sitz Berliner Dom. 2014 Promotion an der Universität Siedlce, Polen (Dr. phil.). - Ökumenischer Orden vom hl. Nerses Schnorhali des Katholikos Aller Armenier, Etschmiadzin (Armenien)

### *Gesellschaftliche Initiativen*

Abgesehen von einer kirchlichen und gesamtgesellschaftlichen Orientierung in der beruflichen Tätigkeit, in Erwachsenenbildung und Predigt: Mitbegründung synodale Initiative Kritische Kirche (später Offene Kirche) Württemberg, Wählerinitiative für Willy Brandt, Synodaler der Regionalsynode Berlin (West). Vom Berliner kirchlichen Zentrum Haus der Kirche aus Unterstützung bürgerschaftlicher, menschenrechtlicher und ökologischer Initiativen sowie der fremdsprachlichen orthodoxen Gemeinden in Berlin (Armenier, Syrer, Kopten) und der ökumenischen Bewegung, auch mit Gruppenstudienreisen zu den Kirchen des Orients, nach Israel, in die Sowjetunion und Armenien/Türkei. Mitbegründung, Vorstandsarbeit und langjährige Mitgliedschaft in: Guardini-Gesellschaft, Deutsch-Armenische Gesellschaft, Armenische Kirchengemeinde zu Berlin (Ehrenmitglied), Verein kontakte/kontakty zu den Ländern der ehem. Sowjetunion (ab 1987), Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche Artheon, Deutsch-Rumänische Gesellschaft, Deutsche Comeniusgesellschaft (1992), Förderverein Lepsiushaus Potsdam (1993), Ökumenische Initiative Unità dei Cristiani (2001), Unterstützung der Initiative für ein Mahnmal für die Opfer des Genozids in der Türkei (2013). Beiratsmitgliedschaft und ständige Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien (Polen, Tschechien, Ukraine) und Zeitschriften.

### *Forschungsschwerpunkte*

Erwachsenenbildung, Kirche und Kunst, Kirchengeschichte, Comeniologie, Ökumene

### *Veröffentlichungen*

Aufsätze, Rezensionen, Texte, Herausgaben zu Erwachsenenbildung, Kirchengeschichte, Armenisch-Apostolische Kirche, Ökumene, Kunst und Ästhetik, Comeniologie (Gesamtverzeichnis ca. 350 Titel).

Hg. u.a. von „Kirche in Preußen“ (1983), „Wege zu Berliner Kirchen“ und „Kirchen und Klöster in Berlin (1987), „Mit Pflugscharen gegen Schwerter“ (1990, mit Elsbeth Zylla) „Das Lied vom letzten Juden“ (Jizchak Katzenelson in der Nachdichtung von Hermann Adler, mit

jidd. Transkription (1992), „Der Engel und der Atlas“ – ein Bilderbogen zur Tausendjahrfeier Potsdams (1993), Bornstedt – Friedhof Kirche (1993, 2. Aufl. 2001 mit Gottfried Kunzendorf), Hermann Adler – Gedichte aus dem Wilnaer Ghetto (1994), „Armenisches Arzach/Berg-Karabach“ (1994), „Kirchenräume-Kunsträume“ (2002, mit Klaus Hoffmann), Gabriela Nasfeter – Lichtpyramide (2004), Werner Korthaase als Comeniusforscher/Badacz Jana Amosa Komeńskiego (2009, mit Barbara Sitarska und Roman Mnich), Kulturgeschichte im Dialog – Freundesgabe für Josef Nolte (2010, mit Joachim Köhler u.a.).

Monographie „Johann Amos Comenius und das Colloquium Charitativum von Thorn 1645. Ein Beitrag zum Ökumenismus“ (2013)

Monographie „Jan Amos Komeński w Polsce. Krótki zarys życia i działalności.“ (2015)

Monographie „Jan Amos Komeński. Zarys życia i działalności.“ (2016).

Monographie „Oh sancta simplicitas! Über Wahrheit, die aus der Geschichte kommt. Ein Essay zum Ökumenismus.“ (2017)